

Und ausgehend von M 14, weil es endungslose Adjektive in allen Genera und Numeri gibt:

Beispiele von Informant Nr. 51:

[pm̩l̩χ w̩rd̩ šn̩ē̩ s̩ūr] anstatt [s̩ūr̩] (14)

[t̩ h̩ār̩ s̩ɪnd̩ χ̩ūr̩ts̩] anstatt [χ̩ūr̩ts̩i] (38)

3. Der Einfluss der sozialen Faktoren

Nachdem gezeigt werden konnte, welche Wandelvorgänge derzeit in der Mundart von Triesenberg ablaufen, geht es nun darum, die Hypothesen bezüglich der extralinguistischen Variablen *Alter*, *Geschlecht*, *Berufs-Art* und *Berufs-Ort* zu überprüfen.

Vorab sind allerdings einige Bemerkungen zum Auswertungsverfahren zu machen und auf die Zahlentabellen im Anhang zu verweisen.

Für jeden der 58 Informanten finden sich die Neuerungsanteile, die er/sie bei den acht variablen Merkmalen produziert hat, in der Tabelle I,1 (Anhang S. 104f). Zusammen mit den individuellen Sozialdaten diente diese Tabelle als Grundlage zur Auswertung.

Das Hauptinteresse bei der Auswertung liegt nicht beim einzelnen Sprecher, sondern gehört den Sozialfaktoren und somit den Gruppen, welche durch die extralinguistischen Variablen gebildet werden können. In je gesonderten Kapiteln werden deshalb die Ergebnisse bezüglich der vier Hypothesen besprochen. In den Tabellen I,2 - I,9 (Anhang S. 106 - 113) sind zu jedem sprachlichen Merkmal für alle sozialen Gruppen die Neuerungen der gruppenangehörigen Sprecher aufgeführt.

Richhard Klaghofer, Statistiker am Pädagogischen Institut der Universität Freiburg (Schweiz), hat mir geholfen, die Untersuchungsergebnisse am Computer statistisch auszuwerten. Er benutzte dazu das Statisk-Programm "SPSS" (vgl. Tabellen II,1 - II,4 im Anhang S. 115 - 119 mit den Angaben über statistische Signifikanzen).

Auf sein Anraten sind nur die Gruppen statistisch ausgewertet, die sich aus einem Sozialfaktor ergeben. Er wies nämlich darauf hin, dass die Gruppengröße mindestens